

Wenn dich das Leben an- und dann wieder auslacht

Die Schauspiellegende Hanna Schygulla und ihre fantastischen Musiker versetzen das Kufsteiner Publikum in die Welt von Jorge Luis Borges.

Von A. PLANK

KUFSTEIN. Im ausverkauften Saal der Fachhochschule Kufstein ist am Samstag nicht einmal ein Husten zu hören – zu gefangen ist das Publikum von dem, was sich ihm da auf der Bühne bietet.

Die Zuhörer begeben sich auf eine Reise. Die Chansonsängerin Hanna Schygulla und die Musiker Peter Ludwig am Klavier und Peter Wöpke am Violoncello entführen sie in die Welt des argentinischen Dichters Jorge Luis Borges. Zu einem, den das Leben anlacht und dann wieder auslacht, der den Augenblick der Verliebtheit mit einer jungen Frau für immer festhalten will und bedauernd erkennen muss: „Das Wort immer ist den Menschen nicht erlaubt.“

Der Abend „Der Tango, Borges und ich“ besteht aus dem Verweben von Texten des Dichters Borges mit modernen Tangos von Peter Ludwig und solchen, die in Argentinien zur Volkskultur gehören. Eine Überdosis an Gefühl, ein Gemisch aus Schmerz und Scherz und Wut im Blut, all das vermögen die Tangos auszulösen.



Der perfekte Wiegeschritt: Hanna Schygulla.

Foto: Eberharter

Zu Beginn erscheint es einem nahezu brutal, was da an wahrhaftigen Emotionen auf einen einströmt. Die überwiegend negativ behafteten Wörter „Kitsch“ und „Pathos“ haben es vielen Künstlern wahrscheinlich gründlich ausgetrieben, sich emotional zu exponieren. Einer außergewöhnlichen Frau wie Schygulla nicht.

Sie entäußert sich auf

der Bühne, und was sie tut, geht nicht nur unter die Haut, sondern in die Poren. Sie singt die Tangos in spanischer Sprache, dank ihre Ausdruckskraft meint man jedoch, jedes Wort zu verstehen. Ihre tiefe, einmal sanfte, dann wieder verruchte Stimme und das facettenreiche Spiel der virtuosen Musiker ergeben den perfekten Wiegeschritt.